Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 170.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 7. März.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 6. März. Der Kaiser hat im Namen des deutschen Reiches den Kaufmann Rudolf Gageur in Basel zum Konsul des deutschen Reiches ernannt.

Der König hat den Regierungs-Assessor Alfred Anton Robert Conrad zu Flatow zum Landrath des Kreises Flatow ernannt; sowie dem Landrath von Goßler zu Guhrau den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath, und dem Rendanten Müller bei der landwirthschaftlichen Hochschule den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Deutscher Reichstag.

1. Sitzung.

Berlin, 6. März. Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher.

Herr v. Levetzow, als Präsident der vorigen Session, eröffnet die Sitzung kurz vor 2 Uhr nach § 2 der Geschäftsordnung und beruft in das interimistische Bureau die Abgg. Graf v. Kleist, Eysoldt, Holtzmann und Dr. Porsch.

Eingegangen ist der Entwurf des Reichsunfallversicherungsgesetzes, ein Gesetz über den Feingehalt von Gold- und Silberwaaren, die Uebersicht über Ausgaben und Einnahmen von 1882/83, die allgemeine Rechnungslegung für 1880/81, Denkschrift über die Ausführung des Flottengründungsplans, Rechnungen der Oberrechnungskammer.

Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 235 Mitgliedern, ist somit beschlußfähig.

Der Präsident beraumt die nächste Sitzung auf Freitag 2 Uhr an. T.-O. Wahl des Vorstandes.

Schluß 2¼ Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin**, 6. März. Die Thronrede, mit welcher heute der Reichstag eröffnet wurde, hat einen trockenen geschäftsmäßigen Inhalt und Ton und enthält nach dem, was seit Wochen über den Arbeitsstoff der Session bekannt war, nichts Ueberraschendes. Wie billig wird die Fortführung der sozialpolitischen Gesetzgebung in den Vordergrund gestellt. Zunächst soll ein weiterer Schritt auf dieser Bahn nur durch die Regelung der Unfallversicherung erfolgen; in weiterer Ferne wird aber auch ein Ausblick auf die Alters- und Invaliditätsversicherung eröffnet; die Lö[illegible] der letzteren Aufgabe wird freilich erst „angestrebt“; in d[illegible]fenden Legislaturperiode ist davon nicht mehr die Rede. Aus dem Fortschreiten der Gesetzgebung zu Gunsten der Arbeiterbevölkerung wird die Hoffnung geschöpft, daß mit der Zeit den auf Umsturz der göttlichen und menschlichen Ordnung gerichteten Bestrebungen der Boden entzogen und die Beseitigung der erlassenen Ausnahmemaßregeln ermöglicht werde. Vorläufig freilich wird eine Verlägerung des Sozialistengesetzes vorgeschlagen. Sodann werden die Novelle zum Hilfskassengesetz, der Gesetzentwurf zur Reform des Aktienrechts sowie das Pensions und Reliktengesetz angekündigt; von Zugeständnissen in der vielbesprochenen Frage der Kommunalbesteuerung der Offiziere ist nicht die Rede. Mit dem Hinweis auf die Literar- und Musterschutzverträge mit Belgien schließt die Uebersicht über die Geschäftsthätigkeit der Session. Kleinere Gesetzentwürfe werden, wie üblich, übergangen, auffallender Weise ist aber auch von der umfassenden Forderung für Marinezwecke, die doch dem Reichstag mit Sicherheit zugehen wird, nicht die Rede. Beachtung verdient ferner, daß Zollvorlagen nicht erwähnt werden. Das Erfreulichste ist ohne Zweifel der ausführliche und sehr warm gehaltene Schlußsatz, der die Beziehungen Deutschlands zum Ausland erörtert und die Sicherung der Erhaltung des Friedens betont. Mit dem Hinweis auf die ererbte Freundschaft zu den benachbarten Kaiserhöfen und die bei der kronprinzlichen Reise zu Tage getretenen innigen Beziehungen zu Italien und Spanien wird gewissermaßen das Vorhandensein eines großen von Petersburg bis Madrid reichenden Friedensbundes konstatirt, der die friedliche Gestaltung der europäischen Politik nach menschlicher Voraussicht verbürgt.

— Unter dem Vorsitze des Staatsministers v. Bötticher und demnächst, nach eingetretener Behinderung desselben, unter dem Vorsitz des königlich bayerischen Ministerialraths v. Kastner wurde am 5. März eine Plenarsitzung des Bundesraths abgehalten. Die Versammlung ertheilte ihre Zustimmung zu den Gesetzentwürfen, betreffend die Verlängerung der Giltigkeitsdauer des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. Oktober 1878; die Bewilligung von Mitteln zu Zwecken der Marineverwaltung; die Prisengerichtsbarkeit; die Abänderung des Gesetzes über die eingeschriebenen Hilfskassen vom 7. April 1876. Den Anträgen der Ausschüsse wegen der Vorschläge, welche Sr. Majestät dem Kaiser für die bei dem Reichsgerichte zu besetzenden Stellen vorzulegen sind, trat die Versammlung bei.

— Aus Rom meldet der „Voss. Ztg.“ ein Privattelegramm: „Gegen die kirchlichen Traditionen wird Kardinal Hohenlohe für das nächste Konsistorium bei den Kardinalpriestern eingeschrieben. Man will daraus schließen, daß er ein deutsches Bisthum übernehmen werde. — Der „Köln. Volksztg.“ telegraphirt man aus Berlin: „Nach zuverlässiger Information kann ich mittheilen, daß die Gerüchte betreffend die Rückberufung des Herrn Erzbischofs von Köln grundlos sind.“

— Der soeben erstattete 5. Bericht der Petitionskommission des Abgeordnetenhauses handelt von der vielbesprochenen Angelegenheit der Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen Kurfürsten von Hessen. Die Allodialerben des verstorbenen Kurfürsten haben darum petitionirt, daß den Privaterben des Kurfürsten ein entsprechender Theil der in der Sequestration vereinnahmten Revenuen ausgehändigt, mindestens aber denselben unter Zurückziehung des erhobenen Kompetenzkonfliktes der beschrittene Rechtsweg offen gelassen werde. Die Petitionskommission hat nach gründlicher Erörterung der schwierigen Rechtsfrage, deren Resultat in dem Bericht niedergelegt ist, mit 16 gegen 6 Stimmen den Antrag gestellt, das Abgeordnetenhaus wolle beschließen, mit Rücksicht auf die Erklärung der königlichen Staatsregierung, daß sie in Folge des Beschlusses des Herrenhauses vom 14. März 1883 die Angelegenheit der Petenten einer erneuten Erwägung unterzogen habe, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

— Abg. Stöcker, unterstützt von der konservativen Partei, hat den Antrag gestellt: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, auf Abstellung des in den größeren Gemeinden, namentlich den Großstädten, bestehenden kirchlichen Nothstandes hinzuwirken, und, soweit es hierzu erforderlich ist, eine Abänderung der bezüglichen Gesetzgebung, sowie die Bewilligung von Staatsmitteln herbeizuführen.

Wien, 6. März. Die „Pol. Korresp.“ veröffentlicht den Wortlaut der Zirkularnote, in welcher der serbische Minister des Auswärtigen die Gründe des eingetretenen Ministerwechsels erörtert und auch fernerhin eine Politik der freundschaftlichen Beziehungen zu den anderen Staaten zu pflegen verspricht. Zu Ehren des deutschen Ministerresidenten, Grafen Bray, dem von dem König von Serbien das Großkreuz des Takowa-Ordens verliehen wurde, fand, wie der „Polit. Korresp.“ aus Belgrad gemeldet wird, heute ein Galadiner am serbischen Hofe statt.

Paris, 4. März. Der „Temps“ bringt folgende Depesche aus Tonkin-[illegible], 3. März, 3 Uhr 20 Min. Nachm. Der Vizekönig des Yunnan ist mit chinesischen Truppen nach Honghoa herabgerückt mit der Absicht, eine Diversion während der Operationen gegen Bacninh zu machen. Die Chinesen verbreiten das Gerücht, daß sie auf Sontay marschiren wollen. Man erzählt auch, daß anamitische Piraten die Provinz Ninhbinh durchstreifen. Ein Kanonenboot wurde zur Ueberwachung nach dem unteren Day abgeschickt. Alles das ist nicht sehr ernst. Vier Emissäre sind nach Hanoi gekommen, mit der Absicht, die Stadt in Brand zu stecken. Man hat sie verhaftet mitsammt den Chinesen, mit denen sie sich versteckt hatten. Nach meinen Renseignements ist Bacninh vertheidigt durch zwei Umfassungsmauern, 24 vorgeschobene Forts, Batterien und Sperrdämme im Kanal der Stromschnellen und in Songcan. Der chinesische General, welcher die Vertheidigung leitet, heißt Hoang-Ke-Han. Wir haben Position genommen am Zusammenfluß des Songcan und des Kanals der Stromschnellen in dem Winkel nach der Seite von Bacninh zu. Die Position der sieben Pagoden, welche wir innehaben, ist in der Nacht vom 25. Februar zu zweien Malen angegriffen worden. Die Chinesen wurden mit großen Verlusten zurückgeworfen. Die Fremdenlegion ließ sie kaltblütig herankommen, schoß sie auf kurze Entfernung zusammen und die Sprenggranaten (obus à balles) thaten das Uebrige. Auf unserer Seite hatten wir nur einen Offizier leicht verwundet. Die letzten Verstärkungen sind angelangt, das Material ist auf den Konzentrirungspunkten zusammengebracht. Man erwartet jeden Augenblick den Befehl zum Vorrücken, aber der Tag des Abmarsches wird tief geheim gehalten.

Paris, 4. März. Die Pariser Arbeiter planen eine neue Kundgebung und thun alles Mögliche, um sie recht großartig zu gestalten. Der Aufruf, welcher zu diesem Zwecke in der vorgestrigen Versammlung der Anarchisten in der Rue Rivoli vertheilt wurde, hat folgenden Wortlaut:

Die Gruppen von zwanzig verschiedenen Körperschaften machen allen unbeschäftigten Arbeitern bekannt, daß sie eine große Versammlung auf offener Straße vorbereiten. Ort, Tag und Stunde werden später angegeben werden. Arbeiter! Wir hoffen, daß ihr begreifen werdet, daß es in eurem Interesse liegt, unserm Aufruf zu entsprechen. Je zahlreicher wir sein werden, desto mehr Aussicht haben wir, unsere Lage zu ändern. Die Kraft unserer Herrscher und unserer Ausbeuter besteht in unserer eigenen Trägheit, um nicht zu sagen unserer Schlaffheit. Beweisen wir der Bourgeoisie, daß, wenn unsere Väter im Jahre 1789 zu ihrer politischen Emanzipation Bastillen umzustürzen verstanden, wir wegen unserer sozialen und wirthschaftlichen Emanzipation die Bastillen der Kapitalisten niederzuwerfen verstehen werden. Die Natur hat uns bei unserer Geburt ein unveräußerliches Recht gegeben, welches unsere Herrscher abzuleugnen außer Stande sind: nämlich das Recht auf die Existenz. Was verlangen wir in der Versammlung auf offener Straße? Das Recht, uns zu versammeln, unsere Klagen an die höchste Stelle gelangen zu lassen. Was wollen wir? Arbeit, um unser Leben zu fristen und den Ueberfluß zu verzehren, der aufgespeichert unser unbestreitbares Eigenthum ist, welches wir produzirt haben, und diese Produktion besteht nur, weil wir in die vollständige Unmöglichkeit versetzt sind, das, was uns nothwendig ist, zu erhalten. Sollen wir unsere Frauen und Kinder verhungern lassen, ohne Einspruch zu erheben? Nein! Bürger Arbeiter! dieses würde eine Feigheit sein. Kein menschliches Wesen darf Ueberfluß haben, wenn seine Mitmenschen nichts zu verzehren haben. Wenn die Bourgeoisie sich weigert, dieses zu begreifen, desto schlimmer für sie; sie wird selbst an den Folgen schuld sein, welche daraus entspringen können. Leidensgefährten! Laßt euch nicht beeinflussen durch die Presse, selbst nicht durch die republikanische, die sich eure Freundin nennt; schenkt ihr kein Vertrauen und seid überzeugt, daß es kein einziges Blatt und keinen einzigen Journalisten giebt, die nicht verkauft sind und von unserm Schweiße leben. Feste Stützen des Prinzips „einer für alle und alle für einen“, glauben wir nur an die Republik der Arbeit, und wir nennen eine soziale Ungerechtigkeit die heutige Bourgeois-Republik, die auf dem Prinzip der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beruht, welches einer Klasse Müßiggänger das Recht giebt, die große Masse der Produzenten im Namen des Gesetzes, des gesetzlichen Diebstahls, der Ausbeutung und der Autorität auszuhungern.

Dieser Aufruf wurde nicht allein in der Versammlung, sondern auch in allen Werkstätten und auch vielfach auf der Straße vertheilt. Wie verlautet, sollen zwei Versammlungen stattfinden, die eine vor dem Stadthause, die andere vor der in der Cité gelegenen Notre-Dame (der Pariser Domkirche).

Petersburg, 3. März. In der letzten Nummer der Aksakow'schen Wochenschrift „Rus“ wird auch die Erwerbung Merws besprochen und dabei des Gerüchts von der Abberufung Tschernajew's, „der Turkestan so gut kennt, wie kaum sonst Jemand in Rußland“, erwähnt. Bei dieser Gelegenheit nun heißt's:

„Das Unglück General Tschernajew's — ist seine Popularität in der Armee und im russischen Volk.... Die Berühmtheit des Namens bringt immer Neider hervor, besonders hier bei uns, und macht den Menschen zur Zielscheibe von allerhand Verdächtigungen und Intriguen. Wenn man hinzufügt, daß General Tschernajew seinem Wesen nach kein Büreaukrat ist und allen Formalismus haßt, so wird das Mißfallen begreiflich, das er in unserer mächtigen Büreaukratie erregt!... Vor Kurzem noch brachte ihm die Moskauer Handelswelt ihren aufrichtigsten Dank dar für seine Unterstützung des Handels im Transkaspi-Gebiet und die Förderung der Interessen des russischen Handels und Gewerbes, die ungeachtet der Allerhöchst befohlenen Aufhebung des Transitverkehrs keine Fortschritte jenseits des Kaukasus machen.“

Der Vertrag der russischen Regierung mit der römischen Kurie hat bekanntlich von vornherein den „Mosk. Wed.“ nur wenig gefallen. Jetzt beleuchten sie die „Folgen“ dieses Vertrages, wenn sie u. A. schreiben:

„Unser Vertrag mit der römischen Kurie trägt bereits seine Früchte. Die neuernannten Bischöfe waren noch kaum in ihren Eparchien angelangt, als sie bekanntlich auch schon begannen, diejenigen katholischen Geistlichen zu verfolgen, die der polnischen Sache nicht dienen wollten. Die ausländischen polnischen Blätter waren voll von Erzählungen über Maßregeln, die die Bischöfe gegen den Prälaten Korzegowitsch, den Priester Sienczekowski u. A. anzuwenden gedachten, weil dieselben nebenbei auch die russische Sprache in den katholischen Gottesdienst einzuführen trachteten. In den polnischen Gouvernements wurden die Patres entsetzt, die sich nicht durch eifrigen Dienst im Interesse der polnischen Sache ausgezeichnet hatten, und die, welche bei den weltlichen Behörden schlecht angeschrieben waren, — belohnt.“

Des Näheren begründet darauf das Katkow'sche Organ diese Behauptung durch Beispiele.

Man schreibt der „Polit. Korr.“ aus Warschau: Das Minister-Komite in Petersburg hat das Bauprojekt zweier bereits prinzipiell genehmigten in Staatsregie auszuführenden Eisenbahnlinien Bialystock-Baranowice (196 Werst) und Luniewice-Homel (284 Werst) bestätigt. Diese beiden Eisenbahnen werden Zweiglinien der im Bau begriffenen großen Poleser Staatsbahn bilden. Der Bau dieser Staatsbahn wurde vor zwei Jahren mit der Herstellung der Linie Zabinsk-Pinsk durch militärische Kräfte eingeleitet.

Kairo, 5. März. Bis jetzt liegt kein Anzeichen vor, daß Osman Digma, der anscheinend an dem Gefecht bei El Teb nicht theilnahm, sich bereits geschlagen giebt. Er steht mit seiner Hauptmacht in Tamanieb, 24 Kilom. südwestlich von Suakin; 2000 Aufständische stehen bei der Station Bir Handub, 15 Klm. von Suakin entfernt. Auch die sog. befreundeten Stämme sehen offenbar das Gefecht bei Teb nicht als endgültiges Gottesurtheil an; ihr hauptsächlichster Vertreter, Mahmud Ali, hat versprochen, nach Suakin zu kommen, um General Graham zu beglückwünschen, ist jedoch bisher nicht erschienen. Die Engländer werden also Osman Digma vielleicht in den Bergen seiner Wüste aufsuchen müssen, um ihm einen zwingenden Beweis ihrer Ueberlegenheit zu geben. Da der Weg von Tokar nach Tamanieb nun durch rauhes Gelände führt und die Briten auch zu weit von ihrer Operationsbasis in Trinkität entfernen würde, so wird dieser Schlag, wenn er sich als nöthig erweisen sollte, von Suakin aus geführt werden. Die Verhältnisse sind in den Engpässen und Unterschlüpfen der Berge für die Briten ungünstiger als in der Ebene von Teb. Hier kann kein Viereck gebildet, hier können Verschanzungen, wie sie aus der dornigen Mimose nach Landessitte sehr rasch hergerichtet werden, nicht wohl umgangen werden. — Aus Khartum liegen heute günstigere Nachrichten vor. Die Engländer schmeicheln sich sogar mit der Hoffnung, daß sie den Mahdi zu sich hinüberziehen könnten. Sie lassen sich von entkommenen Soldaten der ehemaligen Besatzung von El Obeid erzählen, daß

der Mahdi dadurch, daß er dem Koranverbot zuwider 18 Weiber genommen, viel von seinem messianischen Heiligenschein eingebüßt habe und nunmehr froh sei, den Propheten mit dem Sultan zu vertauschen. In Obeid herrsche Anarchie und Schreckensherrschaft; der Mahdi fürchte die Stadtbevölkerung wie die Stämme und habe alle Gewehre ins Zeughaus verschlossen unter dem Vorwande, dieselben gehörten der egyptischen Regierung. Gordons Brief habe der Mahdi mit Entzücken empfangen. Auch soll er mehreren Scheichs am Weißen und Blauen Nil verboten haben, Khartum oder Sennaar anzugreifen. Bei Stewarts zweiter Nilfahrt stellten sich verschiedene Scheichs ein, welche vorher eine feindliche Haltung beobachtet hatten.

Der Brand der Neustettiner Synagoge vor dem Schwurgericht.

(Unbefugter Nachdruck verboten.)

Konitz, den 5. März 1884.

Fünfter Tag der Verhandlung.
(Schluß.)

Frau Schmidt: Ich ging am Tage des Brandes die Friedrichsstraße hinunter und sah, daß der Tempel brannte. Ich begegnete zwei jüdisch aussehenden Herren. Als ich diesen sagte: „Der Tempel brennt!“ antworteten sie mir mit unpassenden Redensarten. Auf der Brandstätte angelangt, sah ich, daß drei jüdische Männer in sehr aufgeregtem Zustande über den Zaun des Heidemann'schen Hofes stiegen. Der eine dieser Männer ist bestimmt der ältere Lesheim gewesen. Zu dieser Zeit waren schon mehrere Leute auf der Brandstätte. Der Qualm roch sehr stark nach Petroleum. — Der Präsident konstatirt aus den Akten, daß die Zeugin heute sehr wesentlich von ihren früheren Aussagen abgewichen ist. — Die Zeugin bemerkt, sie sei krank gewesen und leide infolge dessen etwas an Gedächtnißschwäche. — Auf die Frage des Vertheidigers Rechtsanwalt Dr. Sello bekundet die Zeugin des Weiteren: Sie glaube deshalb, das Feuer sei mittelst Petroleum angelegt worden, weil, als einmal das Grundstück ihrer Eltern abbrannte, der Qualm des Brandes, der damals, wie gerichtlich erwiesen, mittelst Petroleum in Scene gesetzt worden war, genau so wie das Feuer beim Tempelbrande roch. Bei jenem Brande habe sogar das Wasser im Brunnenkessel so nach Petroleum gerochen, daß es absolut nicht zu gebrauchen war. — Präsident: Das Petroleum aus dem Gebäude kann sich doch nicht dem Brunnen mittheilen! — Zeugin: Ja, das ist doch wahr. (Heiterkeit.) — Lehrer Hübner: Ich habe den Lesheim nicht über den Zaun steigen gesehen; andere Leute sind allerdings, nachdem das Feuer ausgebrochen war, über den Zaun gestiegen. — Hausbesitzer Erdguth: Ich sprach einmal mit dem Kantor Lewin über den Synagogenbrand. Lewin sagte zu mir: „Lesheim thut mir leid, Löwe hat an Allem Schuld.“ Ich äußerte, ich glaubte bestimmt, Lesheim habe es nicht aus eigenem Antriebe gethan; wenn Lesheim klug wäre, dann würde er sagen, wer ihn dazu verleitet hat. Lewin sagte: „Ja ja, der Löwe, der Löwe!“ — Aehnliche Aeußerungen soll Lewin auch kurz vor dem Brande zu dem Schuhmachermeister Stubbe gethan und dabei bemerkt haben: „Da wird Nichts herauskommen, denn die Juden lügen so furchtbar und gestehen nicht, selbst wenn sie schon den Strick um den Hals haben.“ — Präs.: Herr Stubbe! Das hat Lewin wirklich gesagt? — Stubbe: Das behaupte ich mit vollster Entschiedenheit. — Präs.: Fiel es Ihnen nicht auf, daß ein Jude eine solche Redensart machte? — Stubbe: Nein. — Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Sello: Warum theilten Sie Ihre heutigen Bekundungen nicht in der Kösliner Schwurgerichtsverhandlung mit? — Zeuge: Da wurde ich nicht danach gefragt. — Kantor Lewin bestreitet entschieden, die bekundeten Aeußerungen gethan zu haben. Es sei möglich, daß er gesagt: „Löwe ist an Allem schuld“, damit habe er aber etwas ganz Anderes im Auge gehabt. Er sei mit Löwe verfeindet, da dieser ihn gewissermaßen aus seiner Stellung gedrängt habe. — Gefreiter Tietz: Wenige Tage nach dem Brande sah ich, daß der Tempeldiener Löwenberg eine Anzahl Kronleuchter trug. — Vertheidiger Justizrath Scheunemann: Weshalb sind Sie mit Ihren Wahrnehmungen nicht schon früher hervorgetreten? — Zeuge: Mein Vater schrieb an mich; diesem hatte ich nämlich zur Zeit von meinen Wahrnehmungen Mittheilung gemacht, und deshalb schlug mich mein Vater als Zeuge vor. — Justizrath Scheunemann: Der Zeuge soll mit einem Unteroffizier in seiner Garnisonstadt Stargardt sich einmal über den Brand unterhalten und dabei geäußert haben: „Ich weiß von dem Brande Nichts.“ Als sein Vater aber an ihn schrieb, da wußte er etwas! — Zeuge: Mir ist von einer solchen Unterredung mit einem Unteroffizier Nichts bekannt. — Tempeldiener Löwenberg: Er gebe zu, solche Kronleuchter einmal über die Straße getragen zu haben, das müsse aber etwa vierzehn Tage nach dem Brande gewesen sein. Diese Kronleuchter habe sich die Gemeinde von der zu Bärwalde geliehen gehabt. — Rabbiner Dr. Hoffmann bestätigt das. Er wisse nicht genau, wann die Kronleuchter aus Bärwalde gekommen seien; jedenfalls seien sie einige Tage nach dem Brande noch nicht in Neustettin gewesen. Die Leuchter seien gleich nach ihrer Ankunft auf Befehl des Staatsanwalts Pinoff mit Beschlag belegt, nach etwa acht Tagen jedoch wieder freigegeben worden. — Handlungsgehilfe Blau giebt als möglich zu, daß er einige Wochen nach dem Brande mit silbernen Leuchtern über den Marktplatz gegangen sei; diese Leuchter seien jedoch Privateigenthum gewesen. (Pause.)

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird zunächst der Vorsteher der jüdischen Gemeinde zu Neustettin, Kaufmann Wolff Löwe, vernommen: Schon 1876 machte sich das Bedürfniß nach einer größeren Synagoge geltend. Wir kauften deshalb einen Bauplatz für 5250 M., überzeugten uns jedoch sehr bald, daß uns zu einem Neubau die Mittel fehlten. Wir verkauften deshalb den Bauplatz wieder und ließen die Synagoge ausbauen. Dieselbe wurde erweitert, die Bänke renovirt, neue Teppiche gelegt, die Sitze derartig vermehrt, daß nicht blos alle Gemeindemitglieder hinlänglich Platz hatten, sondern auch noch eine Anzahl Reservesitze vorhanden waren. Die Synagoge hatte nach dem Ausbau ohne die innnere Einrichtung einen Werth von etwa 6000 Mark. Der Ausbau hat nur etwa 4500 bis 4800 Mark gekostet. Da wir auch alle Privat-Thorarollen, Kronleuchter 2c. versichern wollten, so ließen wir die Synagoge inklusive allem Inventar mit 12 000 Mark versichern. Bei der Regulirung des Schadens erhielten wir allerdings nur 9000 Mark. Jedes einzelne Mitglied der Gemeinde hat in Folge des Brandes Schaden erlitten. Mir sind verschiedene Sachen, u. A. ein werthvolles Gebetbuch, verbrannt, das noch ein Andenken von meinen Urgroßeltern war, und der mir persönlich erwachsene Schaden belief sich incl. der von mir gekauften Sitze auf etwa 600 Mark. Ich erhielt von dem Brande gegen 11¼ Uhr Vormittags Kenntniß. Anfänglich glaubte ich die Nachricht gar nicht, da damals in Neustettin ähnliche Dinge häufig kolportirt wurden. Das Gebäude brannte in zwei Stunden nieder. Daß das Feuer mittelst Petroleum angesteckt war, glaube ich nicht; denn es roch nicht danach. Dagegen war ich anfänglich davon überzeugt, daß das Feuer von ruchloser Hand angelegt worden, weil bereits im Jahre 1863 uns eine Anzahl Thorarollen von ruchloser Hand zerschnitten wurden. Der oder die Thäter sind damals mittelst Fenstereinschlagens in die Synagoge eingedrungen. Die Gemeinde hat durch den Brand bedeutenden Schaden gehabt; denn wir sind genöthigt gewesen, einen Neubau auszuführen, der 50 000 Mark gekostet hat. — Präs.: Die Gemeinde zu Neustettin ist aber doch arm? — Zeuge: Arm ist sie gerade nicht, sie ist aber auch nicht reich. — Präs.: Wie trieben Sie die 50 000 Mark auf? — Zeuge: 9000 Mark erhielten wir Versicherungsgelder, 30 000 Mark nahmen wir leihweise auf, und etwa 7—8000 Mark erhielten wir von Glaubensgenossen geschenkt? — Präs.: Sind Silbersachen auch mitverbrannt? — Zeuge: Die Silberbehänge der Thorarollen wurden den Privatbesitzern jedes Mal am Ausgange des Sabbath zurückgegeben. — Im Weiteren bemerkt der Zeuge, daß mehrere Wochen vor dem Brande regelmäßig Frühgottesdienste in der Synagoge stattfanden, ist unwahr. Wenn Zeugen derartige Bekundungen machen, so beruht das auf Einbildung. Wir ersuchten noch am Tage des Brandes den verstorbenen Bürgermeister Zingler, eine Belohnung von 1000 Mark für Ermittelung der Brandstifter an allen Straßenecken auszubieten. Auch baten wir gleich nach dem Brande den Polizei-Präsidenten von Berlin, Geheimen Regierungsrath v. Madai, einen Kriminal-Kommissar behufs Ermittelung des oder der Thäter nach Neustettin zu schicken. Dieses unser Gesuch wurde jedoch „aus dienstlichen Gründen“ abgelehnt. Einige Zeit vor dem Brande hatten wir einmal Petroleumbeleuchtung im Tempel; dieselbe erwies sich jedoch als vollständig unpraktisch, weshalb wir dieselbe wieder abschaffen. — Klempnermeister Merner bestätigte die letzte Bekundung des Vorzeugen. Das von mir geführte, beim Kösliner Prozeß zu den Akten überreichte Kontobuch, woraus hervorgeht, daß wir einige Wochen vor dem Brande nicht mehr Lichter verbrannten, als dies verhältnißmäßig in der Woche des Brandes geschah, ist richtig. — Frau Schuhmachermeister Greiser (Schwester des Buchholz): Wir wohnten bei Heidemann's und lebten durchaus friedlich miteinander. Kurz vor dem Brande mußte Buchholz das auf dem Hofe aufgestapelte Holz wegkarren. Ich sagte zu dem jungen Heidemann: „Weshalb lassen Sie denn das Holz wegpacken?“ — „Es könnte gestohlen werden“, erwiderte Heidemann. — Aber Herr Heidemann, von diesem hohen Holzstoß kann doch Niemand etwas stehlen!“ Mir fiel das Wegkarren des Holzes umsomehr auf, da dasselbe in gleicher Höhe wohl schon seit sieben Jahren dort gestanden.

Locales und Provinzielles.

Posen, 7. März.

— In der Angelegenheit des Kardinals Ledochowski wird der „Germ.“ von ihrem römischen Korrespondenten geschrieben:

„Die gleichzeitig vom „Moniteur de Rome“ und vom „Osservatore Romano“ gebrachte Meldung, daß der Kardinal Ledochowski zum Sekretär der Memorialien ernannt werden würde, hat selbst in denjenigen Kreisen überrascht, wo man sonst von allen Phasen der kirchenpolitischen Unterhandlungen mit Preußen genau unterrichtet ist. Man versichert mir, daß der Papst erst am vorigen Freitag diese Absicht kundgegeben habe und daß er dadurch der preußischen Regierung habe zeigen wollen, wie er bereit sei, hinsichtlich der Posener Personalfrage nachzugeben, sobald man andererseits seinen Forderungen in Bezug auf die Erziehungsfrage gerecht werde. Der Sekretär der Memoralien gehört zu den Cardinali Palatini (die übrigen sind der Pro-Datar, der Staats-Sekretär, der Sekretär der Breven und eventuell, wie eben jetzt der Blutsverwandte des regierenden Papstes), welche die ersten Mitglieder der „päpstlichen Familie“ sind. Als solcher pflegt er seinen Wohnsitz bei der Kurie zu haben; aber er ist immer amovibel, so daß der Kardinal Ledochowski dabei Erzbischof von Gnesen-Posen bleibt und, wenn ihm die Rückkehr in seine Diözese möglich wird, auf jenes Amt verzichten kann. Sollte aber, so wird mir von zuverlässiger Seite versichert, die preußische Regierung in allernächster Zeit die Erziehungsfrage in einer dem h. Vater erwünschten Weise lösen, so würde dieser im nächsten Konsistorium die Verzichtleistung des Kardinals Ledochowski auf das Erzbisthum Gnesen-Posen annehmen und ihn zum Suburbikarbischof von Palestrina ernennen

Das römische Telegramm der „Köln. Ztg.“ ist gestern vom Telegraphen nur theilweise wiedergegeben worden; dasselbe lautet vollständig: „Ledochowski's Ernennung zum Sekretär der Bittschriften darf als Einleitung zum Abgang von seinem Erzbischofthum betrachtet werden und wird wahrscheinlich auch seinen Auszug aus dem Vatikan zur Folge haben, obwohl für letzteres eine zwingende sachliche Nothwendigkeit nicht vorliegt, da das neue Amt ein Hofamt ist. Man darf diesen Schritt der Kurie, der unter den Prälaten böses Aufsehen erregt hat, als eine Errungenschaft der festen Haltung Preußens ansehen. Allerdings fehlte es der Kurie bis jetzt an einer passenden Gelegenheit, sich des „Märtyrers“, dessen Anwesenheit im Vatikan längst lästig empfunden wurde, so glimpflich zu entledigen. Preußen wartet jetzt noch die Erledigung der Melchers'schen Angelegenheit ab.“

A. **Waisenpflege.** Mit dem 1. April cr. tritt für die städtische Waisendeputation ein neues Regulativ in Kraft. Nach demselben hat die Waisendeputation die Aufgabe, die Pflichten der Stadtgemeinde Posen in Bezug auf die Waisenfürsorge zu erfüllen. Derselben untersteht die Leitung der gesammten öffentlichen Waisenpflege der Stadt, die Verwaltung des Waisenrathsamtes der Stadt, die waisenräthliche und gemeindliche Mitwirkung in Zwangserziehungssachen, sowie die Fürsorge für diejenigen Kinder, deren Eltern das Erziehungsrecht entzogen ist und die Armuthshalber für Rechnung der Stadtgemeinde Posen erzogen werden müssen. Die Deputation ist im Sinne des § 59 der Städte-Ordnung gebildet und besteht aus zwei Mitgliedern des Magistrats, drei Mitgliedern aus der Zahl der stimmfähigen Bürger, welche die Stadtverordneten-Versammlung wählt, einem Rektor der städtischen Schulen und dem Waisenarzte. Die Deputation hält allmonatlich eine ordentliche, im Bedarfsfalle noch mehrere Sitzungen ab. Sie hat die Verwaltung innerhalb des Etats zu führen, Anweisungen zu erlassen, den Verwaltungsbericht zu erstatten, sowie die elternlosen Waisen, soweit sie der öffentlichen Waisenpflege anheimfallen, passend unterzubringen und zu erziehen. Ihr fällt die Sorge für die ordentliche Verpflegung und Bekleidung, für die richtige Erziehung, für die sachgemäße Lehr- und Dienstunterbringung der Waisenknaben zu, ebenso hat sie deren gewerbliche und berufliche Ausbildung zu überwachen und die Vormundschaft über die in der Anstalt untergebrachten Knaben im Sinne des § 13 der Vormundschafts-Ordnung zu führen. Die städtischen Waisen werden entweder in der Waisenknaben-Anstalt, oder in der Jacob'schen Waisenmädchen-Anstalt (beide Graben Nr. 8) oder in sonstigen geschlossenen Privatanstalten oder endlich in Kostpflege untergebracht. Bei der Wahl der Pflegeeltern ist auf deren bürgerlichen Ruf, auf die Moralität der Familienmitglieder, auf die Lebensweise und Ordnungsliebe der Familie zu achten. Ferner darauf zu sehen, ob dieselben Vater- und Mutterstelle an dem Kinde zu vertreten gewillt und geeignet sind, ihm auch ein gedeihliches Unterkommen, eine gebührende Pflege und Fürsorge, namentlich aber eine entsprechende Erziehung zu gewähren im Stande sind. Dieselben müssen auch ohne das Pflegegeld ein leidlich gesichertes Auskommen und einen geregelten Erwerbszweig haben und einigermaßen Gewähr dafür bieten, daß sie die Pflegegelder nicht blos als ein Mittel zur Befriedigung eigener Bedürfnisse benutzen wollen. In der Regel müssen sich die Pflegeeltern zu der Religion und Konfession bekennen, in welcher die Waise erzogen werden soll. Wittwen können Mädchen zur Erziehung erhalten, einem Wittwer oder ledigen Manne soll kein Kind zur Pflege übergeben werden. Ebenso werden Almosen-Empfängern und Leuten, welche Aftermiether oder Schlafleute in ihrer Wohnung halten, Kinder nicht anvertraut werden. Die städtische Waisen-Deputation führt die Aufsicht über die Waisenkostkinder durch Waisenpfleger und Waisenpflegerinnen sowie durch den städtischen Waisenarzt unter Beihilfe der Rektoren der Stadtschulen. Mehr als fünf Kinder dürfen einem Waisenpfleger oder einer Waisenpflegerin nicht überwiesen werden. Das Pflegegeld beträgt monatlich für ein Kind im ersten Lebensjahre 13,50 M., im zweiten Lebensjahre 12 M., im dritten bis incl. sechsten Lebensjahre 10.50 M., vom siebenten Jahre ab 9 M. In besonderen Fällen kann mit Genehmigung des Magistrats eine Erhöhung des Pflegegeldes gewährt werden. Eine Extraprämie von 15 M. wird gezahlt, wenn ein noch nicht sechs Monate altes Kind bei demselben Pfleger gesund über das erste Lebensjahr hinausgebracht ist, und eine Gratifikation von 10 M., wenn dieses Kind in derselben Pflege das dritte Jahr gesund erreicht hat. Die Auszahlung des Pflegegeldes erfolgt durch die Waisenpfleger und Waisenpflegerinnen.

r. **Im naturwissenschaftlichen Verein** hielt Professor Szafarkiewicz am 6. d. M. einen Vortrag über Grund- und Quellwasser der Stadt Posen. Redner ging davon aus, daß für unsere Gegenden von den geschichteten geologischen Formationen hauptsächlich die neueren: die Tertiärformationen und das Diluvium und Alluvium, Bedeutung haben; von den sekundären Formationen, zu denen Trias, Jura und Kreide gehören, sei für unsere Provinz die Juraformation von Bedeutung, insofern in den zu dieser Formation gehörigen Lias das Salzlager von Inowrazlaw sich befindet, welches jedoch von Anderen zum Trias gerechnet wird, und insofern die Kalklager von Barcin und Pakosc gleichfalls zur Juraformation gehören. Von der Tertiärformation sei hier ganz besonders verbreitet der Septarienthon, auf den man in der Stadt Posen in größerer oder minderer Tiefe überall stoße, und der an vielen Stellen nur von einer schwachen Humusschicht bedeckt ist. Von dem Diluvium kommt in der Stadt Posen und deren Umgegend das ältere in großer Menge vor; zu demselben gehört der Schluff, welcher z. B. den Schloßberg bildet, und aus welchem in Zabikowo Ziegel in großen Mengen gebrannt werden. Während dieses ältere Diluvium keine Geschiebe enthält, befinden sich solche im mittleren Diluvium, dem mittleren Diluvialthon, ebenso im jüngeren Diluvium. Von dem Alluvium ist das alte, welches den Thalsand umfaßt, von Bedeutung; derselbe bildet z. B. die Bernhardinerwiese, die Eichwaldwiesen 2c. — Der Vortragende wies dann weiter darauf hin, wie von dem niederfallenden Regen etwa ⅓ durch die Flüsse zum Meere, von dem der Regen in Folge von Verdunstung stammt, zurückkehrt, ⅓ verdunstet und ⅓ in die Erdoberfläche dringt. Gelingt nun dieses Regenwasser wegen Undurchläßigkeit des Bodens nur bis zu einer bestimmten Tiefe, so bildet es das Grundwasser; gelangt dasselbe dagegen bis zu einer tieferen durchläßigen Schicht, so kommt es vielleicht an einer anderen Stelle, wo diese Schicht zu Tage tritt, als Quellwasser hervor; derartiges Wasser von vorzüglicher Beschaffenheit ist z. B. das im Glazis des Kernwerks entspringende Quellwasser, welches die Quellwasserleitung der Stadt Posen speist. Der Unterschied zwischen Grund- und Quellwasser liegt also nur in der verschiedenartigen Tiefe, bis zu der das Regenwasser in den Erdboden dringt. Das Grundwasser, an welchem zahlreiche Grundstücke in der Stadt Posen leiden, ist lediglich dem undurchläßigen Septarienthone zuzuschreiben, welcher den Untergrund dieser Grundstücke bildet. — Was nun die Brunnen betrifft, so liefern solche, die in dem Septarienthon angelegt werden, durchaus schlechtes Wasser; auch die artesischen Brunnen, die vor einigen Dezennien im Rochus- und im Reformaten-Fort bis zu bedeutender Tiefe gebohrt wurden, geben ein, zum Theil braunes, schlechtes Wasser. Dagegen ist das Wasser von Brunnen, die im Diluvium angelegt werden, von vorzüglicher Beschaffenheit; so z. B. zeichnet sich die Gegend, in der das Hochbassin der städtischen Wasserleitung bei Bartholdshof liegt, sowohl durch vorzügliches, wie auch sehr reichliches Brunnenwasser aus. Was das Alluvium, insbesondere den Thalsand, betrifft, so liefern Brunnen in demselben, wie dies die vor einigen Jahren angelegten Versuchsbrunnen auf der Bernhardinerwiese ergeben haben, bedingungsweise ein gutes Wasser; doch darf man bei der Anlegung dieser Brunnen nicht zu tief, höchstens bis 3—4 Meter, gehen, da in größerer Tiefe das Wasser schlecht wird.

r. **Die Witterung** ist wieder recht winterlich geworden; in der vergangenen Nacht [illegible] Schneefall und heute Morgen zeigte das Thermometer bei bedecktem Himmel 3° C. Kälte.

— **Apotheken-Verkauf.** Wie wir hören, ist die hiesige Wallische Apotheke, dem Medizinal-Assessor Stadtrath Reimann gehörig, vom 1. Mai d. J. ab in den Besitz des Apothekers Dr. med. Citron aus Breslau käuflich übergegangen.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin**, 6. März. Heute fand die Sitzung des Verwaltungsraths der Diskonto-Gesellschaft statt, in welcher über die Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres berichtet wurde. Einschließlich des Reserve-Vortrages aus der vorhergehenden Bilanz stellt sich der Gewinn auf M. 10 164 521,48. Hiervon gehen ab M. 1 055 729,74 für Verwaltungskosten und Mark 2 400,000 für die auf die Kommanditantheile bereits bezahlte Abschlagsdividende von vier Prozent und aus dem Restgewinn soll den Kommanditären eine Superdividende von 6½ pCt. gewährt werden. Als Uebertrag auf neue Rechnung verbleiben M. 1 560 771,58. Nach Anhörung der Bilanz-Revisions-Kommission erklärte sich der Verwaltungsrath mit diesen Vorschlägen einverstanden und setzte den Termin der ordentlichen Generalversammlung auf den 31. März d. J. fest. Die Bilanzvorlage des abgelaufenen Jahres ergiebt als Zinsenertrag der Platz- und anderen Pariwechsel M. 1 217 010,16 gegen M. 1 191 721,65 in 1882, als Ertrag aus dem Kurs-Wechsel-Verkehr Mark 497 472,76 gegen Mark 429 826,41 in 1882, als Nettoertrag aus den eigenen Werthpapieren und dem Reportgeschäft M. 5 416 084,61 gegen M. 4 044 818,03 in 1882 als Provision aus den laufenden Rechnungen M. 1 948 105,98 gegen M. 1 777 482,68 in 1882. Es betragen die Kassen- und Wechselbestände M. 60 359 243,42 gegen M. 50 990 715,74 in 1882. Die Reports M. 18 222 514,30 gegen M. 12 481 401,90 in 1882. Der Gesammtbestand der eigenen Werthpapiere einschließlich der Konsortial-Engagements M. 42 193 266,70 gegen M. 37 380 776,20 in 1882. Die Akzepte stellen sich auf M. 14 722 213,39 gegen M. 9 848 446,32 in 1882. Nach Abzug eines Eingangs von M. 1458,38 aus früher abgeschriebenen Forderungen belaufen sich die Verluste aus dem Bankverkehr auf M. 71 488. Die allgemeine Reserve, welche die statutenmäßig vorgeschriebene Höhe bereits überschritten hat, stellt sich unverändert auf M. 12 530 890,54.

** **Frankfurt a. M.**, 6. März. [Die Meininger Bank] hat die Dividende pro 1883 auf 5½ pCt. festgesetzt.

** **Pest**, 6. März. [Das Brutto-Erträgniß der ungarischen Eskompte- und Wechslerbank] stellt sich auf 819 968 Fl., der Reingewinn auf 551 008 Fl.; die Dividende beträgt 5 pCt.

** **London**, 6. März. Abends. Bankausweis.

Totalreserve	13,928,000	Abn.	137,000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	24,572,000	Zun.	391,000	„ „
Baarvorrath	22,750,000	Zun.	254,000	„ „
Portefeuille	26,736,000	Zun.	1,923,000	„ „
Guth. der Priv.	23,618,000	Zun.	592,000	„ „
do. des Staats	12,035,000	Zun.	791,000	„ „
Notenreserve	12,908,000	Abn.	122,000	„ „
Regierungssicherheit	13,453,000		unverändert	

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven: 38⅞ Proz. gegen 40⅞ Proz. in voriger Woche.

Clearinghouse-Umsatz 137 Mill., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres Zunahme 13 Mill.

Telegraphische Nachrichten.

Konitz, 5. März. Prozeß wegen des Neustettiner Synagogenbrandes. In der Nachmittagssitzung wurde mit dem Zeugenverhör fortgefahren.

Konitz, 6. März. Prozeß wegen des Neustettiner Synagogenbrandes. In der Nachmittagssitzung deponirte der aus Neustettin eingetroffene Zeuge Dobberstein, Buchholz habe ihm vor dem Braud in der Synagoge zehn Thaler geboten, wenn er den jüdischen Tempel anstecken würde. Zeuge Dobberstein wurde mit Buchholz konfrontirt und dann vereidet. Der Sachverständige Benoit erklärte, es liege keine vorsätzliche, sondern nur eine fahrläßige Brandstiftung vor. Morgen beginnen die Plaidoyers.

Elberfeld, 6. März. Wie die „Elberfelder Zeitung" meldet, hat der Weber Karl Bachmann aus Thüringen, welcher im Verdacht stand, eine am 4. Septbr. 1883 in dem hiesigen Restaurant Willemsen stattgehabte Dynamitexplosion verursacht zu haben, die Verübung dieses Verbrechens gestanden. In Folge dessen wurden jetzt auch ein hiesiger Schriftsetzer und zwei Fabrikarbeiter verhaftet.

Dresden, 6. März. Die zweite Kammer bewilligte 1 315 300 M. für den Umbau des hiesigen alten Zeughauses behufs Aufnahme des Hauptstaatsarchivs und der plastischen Sammlungen, ferner 30 000 M. als Ehrengabe für den Professor Johannes Schilling. — Ueber den Schluß des Landtages ist noch Nichts bestimmt.

München, 6. März. Die Kammer der Abgeordneten hat auch die übrigen Lokalbahnen genehmigt und den Antrag Pfahler auf Einstellung von 2 435 000 Mark für eine Linie von Zwiesel nach Grafenau mit 74 gegen 61 Stimmen angenommen. Das ganze Gesetz wurde schließlich mit 110 gegen 29 Stimmen angenommen.

München, 6. März. Das „Münchener Fremdenblatt" veröffentlicht eine Zuschrift des Vorstandes des patriotischen Klubs, Kopp, an den Abgeordneten Walter, in welcher diesem im Auftrage der Fraktion wegen der gegen ihn gerichteten ungerechtfertigten Angriffe die aufrichtigste Theilnahme und gleichzeitig ein ungeschmälertes Vertrauen mit dem Wunsch ausgesprochen wird, daß er seine ersprießliche Thätigkeit fortsetzen möge.

Karlsruhe, 6. März. In der zweiten Kammer erklärte der Staatsminister Turban auf eine Anfrage des Abg. Lenders, daß die Regierung mit Rücksicht auf die Dringlichkeit und Wichtigkeit der restirenden Arbeiten nicht die Absicht habe, eine Vertagung der badischen Stände wegen der heute eröffneten Reichstagssession eintreten zu lassen.

Wien, 6. März. Das Herrenhaus hat nahezu einstimmig den Beschluß gefaßt, die Ausnahmeverordnungen für gerechtfertigt zu erklären.

Paris, 6. März. [Deputirtenkammer.] Girard interpellirt die Regierung über den Strike in Anzin, der Arbeitsminister Raynal erwidert, die Regierung könne in einer Lohnfrage nicht interveniren, von der Kammer wurde mit 345 gegen 139 St. betreffs der Interpellation die einfache Tagesordnung angenommen. Die Interpellation Lanessans über Madagascar wurde gemäß dem Antrage des Ministerpräsidenten Ferry auf den 22. d. M. vertagt.

Der Director der Abtheilung für die allgemeine Sicherheit hat die Präfekten zur Auskunft über die Organisation der anarchischen Partei, insbesondere aber über die früheren legitimistischen Komités und deren Reorganisation aufgefordert; wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, soll das betreffende Zirkularschreiben desselben zum Gegenstand einer Interpellation in der Kammer gemacht werden. — Der Botschaftsrath de Reverseaux bei der französischen Botschaft am italienischen Hofe ist zum Gesandten in Serbien ernannt worden.

Rom, 6. März. Der Kammer wurde heute vom Kriegsminister der Gesetzentwurf über Abänderung des Armeegesetzes mit dem Antrage vorgelegt, bezüglich desselben die Dringlichkeit auszusprechen und den Gesetzentwurf einem besonderen Ausschusse zuzuweisen. Die Kammer ertheilte den Anträgen des Ministers ihre Zustimmung.

Rom, 6. März. Die Antwort der französischen Regierung auf die Note des Staatssekretärs Jacobini bezüglich der Propaganda ist gestern im Vatikan überreicht worden.

Belgrad, 5. März. Zum heutigen Jahrestage der Proklamirung Serbiens zum Königreiche fand nach einem Gottesdienste in der Kathedrale großer Empfang bei dem König und der Königin statt, bei welchem die geistlichen Würdenträger, das diplomatische Korps, die Minister und die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, sowie der Bürgerschaft ihre Glückwünsche darbrachten. Der Metropolit wurde durch ein k. Handschreiben ausgezeichnet. Abends findet eine Illumination statt.

Kairo, 6. März. Ein englisches Bataillon erhielt Befehl, sich bereit zu halten, um nach Ober-Egypten abzugehen.

Washington, 5. März. Der Senat hat eine Vorlage, welche die Verhinderung der Nachmachung fremder Bonds in Amerika bezweckt, berathen. In der gesetzgebenden Versammlung von New-Jersey ist eine Vorlage eingebracht worden, durch welche die Anfertigung von Explosionsstoffen und Waffen zu ungesetzlichen Zwecken verboten wird.

London, 6. März. [Oberhaus.] Lord Granville antwortet gegenüber Bury, es sei weder beabsichtigt, Egypten zu annektiren, noch permanent zu besetzen, aber es wäre ein Verrath gegen Egypten und Europa, wenn England seine Truppen früher zurückzöge, als bis gegründete Aussicht für die Errichtung eine stabilen Regierung vorhanden sei. Granville verliest darauf ein Telegramm, wonach General Gordon mit den befreundeten Stämmen 1000 aus El Obeid gegen Khartum abgesandte Aufständische vollständig geschlagen hat.

London, 6. März. [Unterhaus.] Staatssekretär Hartington fordert einen Nachtragskredit von 370 900 Pfd. St. für die Expedition nach Tokar und fügt hinzu, Osman Digmas Streitmacht in der Nähe von Suakin werde, wenn sie sich nicht zerstreue, gewaltsam zerstreut werden. Die Regierung habe dem Vorschlage General Grahams und Admiral Hewetts, nöthigenfalls gegen Osman Digma zu marschiren, zugestimmt. Der Mahdi bedrohe nicht die Positionen des Rothen Meers, wohl aber Osman Digma. Man beabsichtige nicht seine Vernichtung, sondern nur die Sicherung der Positionen am Rothen Meer; nach Erfüllung dieses Zweckes sei von General Graham's Expedition eine größere Truppenmenge in jener Gegend unnöthig und werde dann eine mäßige permanente Garnison für Suakin genügen.

Rom, 7. März. Nach den in der gestrigen Kammersitzung vorgelegten Gesetzentwürfen werden 24 neue Batterien, zwölf Schwadronen Kavallerie und sechs Geniekompagnien errichtet werden; ferner werden auf mehrere Budgetjahre vertheilt 240 Millionen für die Landesvertheidigung beansprucht.

Hamburg, 6. März. Der Postdampfer „Holsatia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von Westindien kommend, heute Lizard passirt.

Triest, 6. März. Der Lloyddampfer „Achille" ist aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
6. Nachm. 2	759,9	O mäßig	bedeckt	+ 0,3
6. Abnds. 10	759,2	O mäßig	bedeckt	— 2,0
7. Morgs. 6	757,0	O lebhaft	bedeckt ¹)	— 3,4

¹) Nachts Schnee.
Am 6. Wärme-Maximum: + 2°7 Celf.
" " Wärme-Minimum: — 3°5 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. März Morgens 1,70 Meter.
" " 6. " Mittags 1,70 "
" " 7. " Morgens 1,68 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 6. März. (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,515. Pariser do. 81,225. Wiener do. 168,80. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Heff. Ludwigsb. 109½. R.-M.-Pr.-Anth. 126⅜. Reichsanl. 103. Reichsbank 147⅜. Darmstb. 157⅜. Meining. Bk. 96⅜. Oest.-ung. Bank 712,00. Kreditaktien 278½. Silberrente 68⅜. Papierrente 67½. Goldrente 86. Ung. Goldrente 77. 1860er Loose 120⅜, 1864er Loose 312,00. Ung. Staatsl. 225,00. do. Ostb.-Obl. II. 99½. Böhm. Westbahn —. Elisabethb. —. Nordwestbahn 157, Galizier 254. Franzosen 267. Lombarden 122½. Italiener 94⅜, 1877er Russen —, 1880er Russen 76⅜. II. Orientanl. 58⅜, Zentr. Pacific 111⅜. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 58⅜. Wiener Bankverein 97⅜, 5% österreichische Papierrente 80⅜. Buschterader —. Egypter 66⅜, Gotthardbahn 96⅜.
Türken 9½. Edison —. Lübeck - Büchener 159⅜. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —. Alpine-Prioritäten $94\frac{11}{16}$.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 277⅞. Franzosen 266⅜. Galizier 253⅜, Lombarden 121⅞, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —, 1880er Russen —.

Wien, 6. März. (Schluß-Course.) Fest.
Papierrente 79,75, Silberrente 80,85, Oesterr. Goldrente 102,25, 6proz. ungarische Goldrente 121,90 4proz. ung. Goldrente 91,27½, 5proz. ungar. Papierrente 88,65. 1854er Loose 123,20, 1860er Loose 135,70. 1864er Loose 169,70. Kreditloose 174,20, ungar. Prämien 117,10. Kreditaktien 321,30. Franzosen 314,60. Lombarden 144,70. Galizier 299,60. Kasch.-Oderb. 147,20. Pardubitzer 150,70. Nordwestbahn 185,50. Elisabethbahn 230,70. Nordbahn 2707,50. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 114,10. Anglo-Austr. 116,50. Wiener Bankverein 110,20. Ungar. Kredit 329,00. Deutsche Plätze 59,25. Londoner Wechsel 121,40. Pariser do. 48,10. Amsterdamer do. 100,10. Napoleons 9,60½. Dukaten 5,65. Silber 100,00. Marknoten 59,22½. Russische Banknoten 1,19⅜. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 178,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 193,50. Tramway 232,50. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz Papier 95,35.
Nachbörse: Ungarische Kreditaktien 330,00, österreichische Kreditaktien 322,60, Franzosen —,—, Lombarden —, österr. Goldrente —,—, Silberrente —, 4proz. ungar. Goldrente —,—, Galizier —, Elbthalbahn —, Nordbahn —, 5proz. österr. Papierrente —. Steigend.

Wien, 6. März. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 329,00, österreichische Kreditaktien 321,90, Franzosen 314,25, Lombarden 145,00, Galizier 299,00, Nordwestbahn 186,00, Elbthal 194,00, österr. Papierrente 79,77½, do. Goldrente 102,15, ungar. 6 pCt. Goldrente 121,90, do. 4pCt. Goldrente 91,27½, do. 5pCt. Papierrente 88,70, Marknoten 59,22½. Napoleons 9,61, Bankverein 109,80. Fest.

Wien, 5. März. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien —,—, österreichische Kreditaktien 322,40, Franzosen —,—, Lombarden —.

London, 6. März. Consols $101\frac{15}{16}$, Italienische 5prozentige Rente 92⅜, Lombarden 12⅜, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue 11⅞, 5proz. Russen de 1871 88½, 5proz. Russen de 1872 90½. 5proz. Russen de 1873 90½, 5proz. Türken de 1865 8⅜, 4proz. fundirte Amerik. 126, Oesterreichische Silberrente 66½, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 75⅜, Oesterr. Goldrente 85½, Spanier 60⅜, Egypter neue —, do. unif. 65⅜, Ottomanbank 15½, Preuß. 4proz. Consols 101. Ermattend.
Suez-Aktien 80½. Silber —. Platzdiskont 3⅜ pCt.
In die Bank flossen heute 25 000 Pfd. Sterl.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,68. Wien 12,29. Paris 25,45. Petersburg $23\frac{5}{16}$.

Petersburg, 6. März. Wechsel auf London $23\frac{21}{32}$, II. Orient-Anleihe 94. III. Orientanleihe 94. Privatdiskont — pCt. Neue Goldrente 164⅞.

Newyork, 5. März. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 95½, Wechsel auf London 4,87, Cable Transfers 4,90½, Wechsel auf Paris 5,15⅜, 4prozentige fundirte Anleihe —. 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 123⅞, Erie-Bahn-Aktien 24⅜, Zentral-Pacific-Bonds 114, Newyork Zentralbahn-Aktien 117½, Chicago- und North Western Eisenbahn 144.
Geld leicht, für Regierungsbonds 1½, für andere Sicherheiten 1½ Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 6. März. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 18,50, fremder 19,00, per März 17,75, per Mai 18,10, Juli 18,35. Roggen loco hiesiger 14,50, per März 13,80, per Mai 14,35, per Juli 14,60. Hafer loco 14,00. Rüböl loko 35,00, per Mai 33,10, pr. Okt. 31,40.

Bremen, 6 März. Petroleum. (Schlußbericht). Niedriger. Standard white loko 7,45 bez., per April 7,45 bez., per Mai 7,55 Br., per Juni 7,65 Br., per August-Dezbr. 8,15 bez.

Hamburg, 6 März. (Getreidemarkt.) Weizen loco unv., auf Termine ruhig, per April-Mai 175,00 Br., 174,00 Gd., per Mai-Juni 177,00 Br., 176,00 Gd. — Roggen loco unv., auf Termine ruhig, per April-Mai 133,00 Br., 132,00 Gd., per Mai-Juni 133,00 Br. 132,00 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl matt, loco 64,50, per Mai 64,50. — Spiritus still, per März 38½ Br., per April-Mai 39½ Br., per Mai-Juni 39½ Br., per August-September 42 Br., Kaffee matt, geringer Umsatz. — Petroleum matt, Standard white loco 7,90 Br., 7,80 Gd. per März 7,70 Gd., per August-Dezember 8,35 Gd. Wetter: Sich aufklärend.

Wien, 6. März. (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr 9,88 Gd., 9,93 Br., per Mai-Juni 10,10 Br., 10,15 Gd., — Roggen per Frühjahr 8,15 Gd., 8,20 Br., pr. Mai-Juni 8,23 Gd., 8,28 Br. Mais per Mai-Juni 6,93 Gd., 6,98 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,48 G., 7,53 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br.

Pest, 6. März. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, per Frühjahr 9,47 Gd., 9,49 Br., per Herbst 10,13 Gd., 10,15 Br. Hafer per Frühjahr 6,93 Gd., 6,95 Br. Mais per Mai-Juni 6,57 Gd., 6,59 Br. — Kohlraps per August-Sept. 14⅜ a 14½. — Wetter: Schön.

Paris, 6. März. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 23,00, per April 23,25, per Mai-Juni 23,80, per Mai-August 24,50. Roggen ruhig, per März 15,50, per Mai-August 16,50. Mehl 9 Marques träge, per März 48,60, per April 49,10, per Mai-Juni 50,10, per Mai-August 51,00. — Rüböl behpt., per März 75,00, per April 75,00, per Mai-August 75,00, per Sept.-Dez. —. — Spiritus weichd., per März 42,75, per April 43,25, per Mai-August 44,75, per Sept.-Dez. 45,50. Wetter: Schön.

Paris, 6. März. Rohzucker 88° träge, loko 45,50 a 45,75. Weißer Zucker träge, Nr. 3 pr. 100 Kilo per März 53,30, per April 53,60, per März-Juni 53,75, per Mai-August 54,60.

London, 6. März. Havannazucker Nr. 12 19½ nominell. — Centrifugal Kuba —.

London, 6. März. An der Küste angeboten 7 Weizenladungen. Wetter: Schön.

London, 6. März. Bei der gestrigen Wollauktion waren Preise unverändert.

Amsterdam, 6. März. Bancazinn 52½.

Amsterdam, 6 März. (Getreidemarkt). Roggen per März 161, per Mai —, per Oktober 168.

Antwerpen, 6. Mär. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 19½ bez., 19⅜ Br., per April 19⅜ Br., per Mai 19⅜ Br., per Sept.-Dezember 20½ Br. — Weichend.

Newyork, 5. März. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅞, do. in New-Orleans 10⅞. Raff. Petroleum 70 Prozent Abel Test in Newyork 8⅜ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅜ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7½, do. Pipe line Certifikates 1 D. — C. — Mehl 3 D. 65 C — Rother Winterweizen loko 1 D. 8 C., do. per März 1 D. 8 C., do. per April 1 D. 9⅜ C., do. pr. Mai 1 D. 11⅜ C. Mais (New) — D. 62 C. Zucker (Fair refining Muscovades) 5⅜. — Kaffee (fair Rio) 12½. Schmalz (Wilcox) 9,90, do. Fairb. 9,75, do. Rohe u. Brothers 9,80. Speck 10½. Getreidefracht 1½.

Bromberg, 6. März. (Bericht der Handelskammer.
Weizen flau, hochbunt und glasig, feiner behauptet 180—182 M. geringe Qual. still, hellbunt trocken und gesund 170—180 M., abfall. Qual. 150—160 M. — **Roggen** matt, loco inländ. feiner 140—143 Mark, mittel 136—138 Mark, geringer 130—135 Mark. — **Gerste** nominell, Brauwaare 142—150 Mark, große und kleine Futtergerste 120—130 M. — **Hafer** loco feiner 135—142 M., geringe Qualität 120—130 M. — **Erbsen**, Kochwaare 160—170 Mark, Futterwaare 135—145 Mark. — **Rübsen und Raps** ohne Handel. — **Spiritus** knapp, pro 100 Liter à 100 Prozent 47,50 Mark. — **Rubelkurs** 201,00 Mark.

Marktpreise in Breslau am 6. März.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro	19 80	18 80	17 60	17 40	16 40	15 60
dto. gelber	pro	18 —	17 10	16 60	16 10	15 60	14 60
Roggen	100	15 10	14 90	14 20	13 —	13 70	13 50
Gerste	100	15 80	14 60	13 80	13 30	12 80	12 60
Hafer	Kilog.	14 —	13 60	13 20	13 —	12 60	12 30
Erbsen	Kilog.	18 50	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro	28	20	26	50	24	50
Rübsen, Winterfrucht	pro	27	40	25	80	24	30
dto. Sommerfrucht	100	27	40	25	30	24	30
Dotter	100	22	50	21	50	19	50
Schlaglein	Kilog	23	—	21	50	19	—
Hanfsaat	Kilog	23	—	21	—	19	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — **Heu**, per 50 Klgr. 3,20—3,40 Mark, — **Stroh**, per Schock à 600 Klgr. 24,00—26,00 Mark.

Breslau, 6. März. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Kleesaat rothe (per 50 Kilogramm) matt, ordinär 45—47, mittel 48—50, fein 51—55, hochfein 56—59. — **Kleesaat** weiße (per 50 Kg.) unveränd., ordinär 55—65, mittel 66—80, fein 81—94, hochfein 95—100. — **Roggen** (per 1000 Kilo) wenig veränd. Gekündigt. — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per März 146 Gd., per März-April 146,00 Gd., per April-Mai 146,50 bez., per Mai-Juni 148,50 Br., per Juni-Juli 149,50 Br., per Juli-August 150,00 Gd., per Sept.-Okt. 152,00 Br. — **Weizen** Gekünd. — Ctr., per März 186 Br. — **Hafer** Gekünd. — Ctr., per März 132 Br., per April-Mai 132 Br., per Mai-Juni 134 Br., per Juni-Juli 136 Br. — **Raps** Gekündigt —,— Centner, per März 287 Brief. — **Rüböl.** Gekündigt —,— Centner, loko in Quantitäten à 5000 Kilogramm 65,50 Br., per März 64,00 Br., per März-April 63,50 Br., per April-Mai 63,00 Br., per Sept.-Oktober 60,00 Br. — **Spiritus** niedriger. Gekünd. — Liter, per März 47—46,90 bez., per März-April 47—46,90 bez., per April-Mai 47,50 bez., per Mai-Juni 47,80 Gd., per Juni-Juli 48,80 Gd., per Juli-August 49,60—49,50 bez., per August-September 49,70—49,60 bez. per September-Oktober 49 Gd.
Zink: (per 50 Kilo) fest. Die Börsen-Kommission.

Stettin, 6. März. [An der Börse.] Wetter: Klare Luft. + 2° Reaum. Barometer 28,5. Wind: SO., lebhaft. Nachts — 2° Reaum.
Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelb u. weiß 165 bis 181 M. bez., per April-Mai 179,5 M. bez., per Mai-Juni 180,5 bis 181 M. bez., per Juni-Juli 182,5 M. bez., per Juli-August 184 M. bez., per September-Oktober 187 M. bez. — **Roggen** unverändert, per 1000 Kilo loko inländischer 135—142 M. bez., russischer 140—142 M., per April-Mai 142,5—143 M. bezahlt, per Mai-Juni 143—143,5 Mark bez., per Juni-Juli 144,5 M. bez., per Juli-August 145,5 M. bez., per Septmber-Oktober 146,5—147—146,5 Mark bez. — **Gerste** geschäftslos, per 1000 Kilo loko Märkische, Oderbruch und Pommersche 134—140 Mark, Futter- 120—130 M., feine Brau- 145—168 M. bez. — **Hafer** stille, per 1000 Kilo loko 130—140 Mark. — **Winterraps** per 1000 Kilo loko — M., geringer — M. bezahlt. — **Winterrübsen** ohne Handel. — **Rüböl** stille, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 65 M. Br., per März u. April-Mai 63 M. Br., per September-Oktober 59,5 Mark bez. u. Br. — **Spiritus** flau, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 47,1 M. bez., abgelaufene Anmeldungen —, Lieferung mit Faß — M., per März 47,1 M. bez., per April-Mai 48—47,8 M. bez., per Mai-Juni 48,2 M. bez., per Juni-Juli 49 M. bez., per Juli-August 49,8 M. Br. u. Gd. Angemeldet: — Ltr. Spiritus, — Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, — Ztr. Hafer, — Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen — Mark, Roggen — M., Hafer — M., Rübsen — M., Rüböl 63 M., Spiritus 47,1 Mark — **Petroleum** loko 8,35—8,3 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,3 M. tr., alte Usanz 8,75 Mark tr. bez. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 6. März. Wind: O. Wetter: Nachtfrost, schön.

Wir haben heute wieder von einem so stillen Markte zu berichten, wie er im Monat März jedenfalls zu den größten Seltenheiten gehört. Wenn darin die an den Charakter des Wetters geschäftsseitig geknüpften Erwartungen nicht erfüllt werden, so mag dies beweisen, daß sachverständige Kreise in den gegenwärtigen Nachtfrösten keine Gefahren für die jungen Saaten erblicken, ganz zu schweigen von dem günstigen Einfluß, den die Kälte ausüben soll, indem sie die Pflanze kräftigt und zurückhält, Ungeziefer beseitigt und endlich der schädlichen Einwirkung der früheren Nässe vorbeugt. Nichtsdestoweniger war die Haltung des heutigen Verkehrs für die meisten Artikel fest.

Loko-Weizen geschäftslos. Im Terminhandel kam es nur zu sehr schwachen Umsätzen, für welche allerdings ein etwa ½ M. höheres Kursniveau als gestern maßgebend war. Beliebt waren fast nur spätere Sichten.

Von Loko-Roggen wurden uns Umsätze überhaupt nicht bekannt. Feine Waare, die allein beliebt, macht sich knapp; dagegen wird geringeres inländisches Gewächs mehr angeboten. Auf Termine kamen nur geringfügige Transaktionen zu Stande. Auch hier waren spätere Sichten beliebt und Notirungen durchgängig etwas höher. Azow-Dampfer per April-Mai 9 Pud blieben a 130½ M. cif. Hamburg käuflich.

Loko-Hafer fortgesetzt nur in feiner Waare beachtet. Termine eher fester. Roggenmehl behauptet. Mais still. Rüböl bei kleinem Geschäft etwas besser bezahlt. Das frostige Wetter wirkte hier offenbar auf die Abgeber zurückhaltend. Petroleum matt. Von Spiritus fand die mäßige Lokozufuhr zu etwas ermäßigtem Preise Aufnahme bei Fabrikanten. Termine haben bei stillem Verkehr keinerlei nennenswerthe Veränderung erfahren.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—205 Mark nach Qualität, gelbe Lieferungsqualität 172 Mark, gelber märkischer — ab Bahn bez., uckermärkischer — ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 174 bez., per Mai-Juni 176 bez., per Juni-Juli 178 bez., per Juli-August 180 bez., per September-Oktober 183,25 bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 135—152 nach Qualität, Lieferungsqualität 145 M., russ. — M. ab Bahn u. Kahn bez., inländischer feiner 150 frei Wagen bez., mit Auswuchs — M., mittel — M. ab Bahn, abgelaufene Anmeldungen — bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 145,5 bez., per Mai-Juni 146 bez., per Juni-Juli 147,25 bez., per Juli-August 148 25 bez., per Sept.-Oktober 150 bezahlt, per Okt.-Nov. — bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—200 M. nach Qualität bez., Brenngerste 141—144 M., Futtergerste — nach Qualität bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 128—162 n. Qual., Lieferungsqualität 128 M., pomm. guter — bez., schles. feiner — ab Bahn bez., preuß. mittel — bez., feiner — Mark bez., russischer mittel 137 bez., gestern guter — ab Bahn bez., mittel — ab Bahn bez., per diesen Monat — M. ab Bahn bez., per April-Mai 129,25 bez., per Mai-Juni 130,25 nom., gestern — bez., per Juni-Juli 131,5 nom., per Juli-August 133 nom. Durchschnittspreis — M. bez. Gekündigt — Zentner.

Mais loko 130—138 bezahlt nach Qualität, per diesen Monat — M., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli —, Amerikan. M. ab Kahn bez., Donau — M. ab Boden bez., Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis —.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 157—170 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko u. per diesen Monat 21,25 M., per März-April 21,25 M., per April-Mai 21,5 M., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August —. Durchschnittspreis — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 21 M., per diesen Monat 21, per März-April 21 M., per April-Mai 21,5 M., per Mai-Juni —, per Juni-Juli — M., per Juli-August — M. Durchschnittspreis — M.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 10,9 G., per diesen Monat 10,9 G., per März-April —.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat und per März-April — bez., per April-Mai 19,70 bez., per Mai-Juni 20 bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — Gd., — Br. Durchschnittspreis — M. Gekündigt 500 Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,75, Nr. 0, 24,75—23,25, Nr. 0 u. 1 22—20. Roggenmehl Nr. 0 24,25—20,25, Nr. 0 u. 1 20,00 bis 18,00.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß 62 M., per diesen Monat — M. bez., per März-April — M. bez., per April-Mai 62,3 - 62,4 bez., per Mai-Juni 62,3 bez., per Juni-Juli — bez., per Sept.-Oktober 59,5 bez. Abgelaufene Anmeldungen — M.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., loko 24,3 M., per diesen Monat 23,8 bez., per März-April — M., per April-Mai — M. bez., per Septbr.-Oktober — M. Durchschnittspreis — M. Gek. —.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 47,7 bez., loko mit Faß — bez., per diesen Monat, per März-April 47,7 bez., per April-Mai 48,1—48,3—48,2 bez., per Mai-Juni 48,3—48,5 bez., per Juni-Juli 49,3 bez., per Juli-August 49,8 bis 50 bez., per August-Septbr. 50,4—50,5 bez. — Gekündigt 30,000 Liter. Durchschnittspreis — M.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 6. März. Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die höheren Notirungen der fremden Börsenplätze und andere günstige auswärtige Meldungen von maßgebendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich heute aber weniger lebhaft und nur einzelne Ultimowerthe hatten belangreichere Umsätze für sich. Auch im späteren Verlaufe des Verkehrs blieb die Stimmung, von unwesentlichen Schwankungen abgesehen, recht fest.

Der Kapitalsmarkt wies unverändert feste Haltung für heimische, solide Anlagen auf und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand, der Haupttendenz entsprechend, vielfach etwas erhöhen.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei fester Gesammthaltung theilweise gute Umsätze für sich.

Der Privatdiskont wurde mit 2½ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien auf erhöhtem Niveau ziemlich lebhaft um, auch Franzosen erschienen etwas besser und lebhafter, Lombarden fest und ruhig, andere österreichische Bahnen etwas anziehend.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und russische Noten als belebt und höher zu nennen; ungarische 4prozentige Goldrente und Italiener steigend und belebt.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Tendenz mäßig lebhaft; inländische Eisenbahnprioritäten fest und theilweise mehr gefragt.

Bankaktien waren recht fest aber ruhiger; Diskonto-Kommandit-Antheile höher und belebt, Deutsche Bank fester und ruhig.

Industriepapiere blieben fest, gingen aber nur vereinzelt lebhafter um; Montanwerthe fest und still.

Inländische Eisenbahnaktien ziemlich fest; Mecklenburgische schwächer. Ostpreußische Südbahn und Marienburg-Mlawka fester und lebhafter.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	169,30 bz
Brüss. u. Antwerpen		
100 Fr. 8 T.	3½	81,15 bz
London 1 Lstr. 8 T.	3½	20,51 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,20 B
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,80 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	202 10 bz
Warsch 100 R. 8 T.	6	202 40 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,45 bz
20-Francs-Stück	16,245 bz
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,50 bz
Franz. Banknoten	81 40 bz
Oesterr. Banknoten	168 95 bz
Russ. Noten 100 R.	202 95 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt. Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	03.00 bzB
Kons. Preuß. Anl.	4½	103 80 B
do. do.	4	102,90 G
Staats-Anleihe	4	101,80 G
Staats-Schuldsch.	3½	99 00 bz
Kur- u. Neum. Schldv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,30 G
do. do.	4	102 00 B
do. do.	3½	97,30 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	109,00 G
do.	4½	104,80 G
do.	4	101,75 G
Landschaftl. Zentral.	4	102 10 G
Kur- u. Neum.	3½	97,50 bz
do. neue	3½	94,30 bz
do.	4	101,90 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	94 10 bz
do.	4	101,90 B
Pommersche	3½	93,80 G
do.	4	102,10 bz
do.	4½	102 00 G
Posensche neue	4	101,70 bzG
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	94,20 G
do. do.	4	102,30 G
do. Neuldsch. II.	4	101,80 bz
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,75 bz
Pommersche	4	101,70 bz
Posensche	4	101,60 G
Preußische	4	101,60 bz
Rhein. u. Westf.	4	
Sächsische	4	101,70 B
Schlesische	4	102,50 bzG

Bayer. Anleihe	4	103,20 bz
Brem. do. 1880	4	102,10 G
Hamb. St.-Rente	3½	92,00 G
Sächs. do.	3	83,00 B

Pr. Pr.-Anl.	3½	136,60 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	299,90 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	133,80 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	223 00 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,40 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,75 bz
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	126,60 bzG
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	123 75 bz
Dtsch. G.P.-Pfdb. I.	5	115,30 ebzG
do. do. II. Abth.	5	112,50 bzG
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	190 00 bzG
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	184,40 bz
Mein. 7-Fl.-Loose	—	26 90 B
Mein. H.Pr.-Pfdbr.	4	116,90 B
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	148,75 bzB

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	130,75 bz
do. do.	7	119,00 bz
Finnländ. Loose	—	47,90 bz
Italienische Rente	5	94,25 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	86,20 ebzG
do. Papier-Rente	4½	67,50 bzB
do. do.	5	80,80 bz
do. Silber-Rente	4½	68 30 bz
do. 250 Fl. 1854	4	113,25 bz
do. Kreditl. 1858	—	315,00 bz
do. Lott.-A. 1860	5	120,40 bz
do. do. 1864	—	314,00 bzG
Pester Stadt-Anl.	6	90,75 bz
do. do. kleine	6	90,90 B
Poln. Pfandbriefe	5	63,00 bzG
do. Liquidat.	4	55,60 bzB
Rum. mittel	8	110,50 bzB
do. kleine	8	110,50 bzB
do. St.-Obligat	6	103,60 bz
do. Staats-Obl.	5	99,10 G
Russ. Egl. Anl. 1822	5	89,75 bz
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	89 90a90 bz
do. kons. Anl. 1871	5	91,80a90 bz
do. do. kleine	5	91,80a90 bz
do. do. 1872	5	91,80a90 bz
do. do. 1873	5	91 80a90 bz
do. Anleihe 1877	5	96,20 bz
do. do. 1880	4	75,90a76bzB
do. Orient-Anl. I.	5	59,90 bz
do. do. II	5	59a59,10 bz
do. do. III.	5	58,80a90 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	88,00 bzG
do. Pr.-Anl. 1864	5	138,00 bzG
do. do. 1866	5	135,00 bzG
do. Boden-Kredit	5	89,00 bz
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	78,50 ebzG
Schwed. St.-Anl.	4½	104,00 G
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9.25 B
do. Loose voll.	fr.	34,00 bzG
Ung. Goldrente	6	102 90 bzG
do. do.	4	77,00 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	98,00 bzG
do. Papierrente	5	74,90 bzG
do. Loose	—	225,00 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,50 bzG

Hypotheken-Certificate.

D.G.-C.B.Pf. rz110	5	105,90 bz
do. IV. rückz. 110	4½	101,70 bz
do V. do. 100	4	94 00 bz
D.H.B.P IV.V.VI.	5	104,50 G
do. do. do.	4½	103 00 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,80 G
Nordd. Grund-K	5	100 90 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	113,60 G
do. II.u.IV. rz.110	5	107 30 bz
do. III.V.u.VI. 100	5	101,00 G
do. II. rz. 110	4½	103,60 bzG
do. III. rz. 100	4½	100,60 bz
Pr.B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,10 G
do. rz. 115	4½	110,50 G
do. II. rz 100	4	98,75 bz
P.C.Pfb.unk.rz. 110	5	115,40 G
do. rz 110	4½	110 60 G
do. rz. 100	4½	105 50 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,90 B
P.H.-A.-B.I. rz. 120	4½	110,00 bzG
do. VI. rz. 110	5	109 20 bzG
do VII. rz. 100	4½	102 00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98 50 bzG
P.H.-B.-A. G Cert.	4½	102,30 bzG
Schl Bod.-Kr.-Pfbr.	5	103,50 B
do. do. rz. 110	4½	108,20 G
do. do	4	100 10 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	101,10 B
do. do. rz. 110	4½	104,10 bzG
do. do. rz 110	4	98,80 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1883.

Aachen-Mastrich	—	60,75 bzG
Altona-Kieler	—	
Berlin-Dresden	—	19,90 bz
Berlin-Hamburg	—	430,25 bz
Bresl.-S.-Frbg.	—	
Dortm.-Gron.-E	—	64,00 bz
Halle-Sor.-Gub.	—	50,10 bzG
Mainz-Ludwgsh.	—	109,70 bz
Marnb.-Mlawka	—	83 75 ebzB
Mckl. Frdr. Franz.	—	194,90 bz
Münst.-Enschede	—	10,40 bzG
Nordh.-Erf. gar.	—	50,30 bz
Obschl. A.C.D.E.	—	
do. (Lit.B.gar.)	—	
Oels-Gnesen	—	24,80 ebzG
Ostpr. Südbahn	—	106,50 bz
Posen-Creuzb.	—	
R.-Oder.-U.Bahn	—	
Starg. Posen gar.	4½	103,25 bz
Tilsit-Insterburg	—	25 00 G
Weim.-Gera (gr.)	4½	47,75 bzB
do. 2½ konv.	2½	36,75 bz
do.	—	31,10 bzG
Werra-Bahn	—	102,30 bzB

Albrechtsbahn	—	32,20 bz
Amst.-Rotterdam	—	153 90 bz
Aussig-Teplitz	—	282 00 bzG
Baltisch gar.	—	55 80 bz
Böh. Westb. gar.	—	130,90 bzG
Dux-Bodenbach	—	147,80 bzB
Elis. Westb. gar.	—	97 90 bz
Franz Jos.	—	86 75 G
Gal. (C.-L.-B.) gr.	—	126,90 bz
Gotthardb.	—	96 90 bz
Kasch.-Oderb.	—	62 70 bzB
Kpr. Rudlfsb. gar.	—	75,30 bz
Lüttich-Limburg	—	12,40 bzB
Oest. Fr. St. (St. pr. in M.)	—	534,00 bz
Oest. Ndwb. (St. pr. in M.)	—	314 50 bz
do. B. Elb. (St. pr. in M.)	—	346,50 bz
Reichenb.-Pard.	—	63.40 bzG
Russ. Stsb. gar.	—	131,00 bzB
Russ. Südb. gar.	—	59,75 bz
Schweiz. Unionsb.	—	50,00 bzG
do. Westbahn	—	20,75 bzG
Südöst. p. S. i. M.	—	248,50 ebz
Turnau-Prager	—	
Ung.-Galiz.	—	71,10 G
Vorarlberg gar.	—	81 50 bzG
War.-W. p S i M	—	233 25 bzG

Angerm.-Schw.	—	45,75 bzG
Berl. Dresd. St. P	—	47,75 bzG
Bresl.-Warsch. „	—	74,75 bzG
Hall.-S.-Gub. „	—	116 50 bzG
Marienb Mlawka	—	118 90 G
Münst.-Enschede	—	25,25 bzG
Nordh.-Erfurt „	—	115,00 bzG
Oberlausitzer „	—	80,25 bzG
Oels-Gnesen „	—	76,60 bzG
Ostpr. Südb. „	—	121,25 bzG
Posen-Creuzb.	—	
R. Oderuf. St.-P.	—	
Saalbahn „	—	100,00 G
Tilsit-Insterb. „	—	102,10 G
Weimar-Gera „	—	73 00 bzG

Dux-Bodenb. A.	—	146,00 bzB
do. do B	—	146,00 bzB

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St.A	4½	abg. 119,75 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	103,60 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	95,75 G
do. VIII. Ser.	4½	104 00 bzG
do. IX. Ser.	5	104,40 bzG
Berlin-Anb. A. u. B.	4½	103 80 bzG
Berlin-Dresd. v. St.	4½	104,25 B
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103 60 G
do. Lit. B.	4½	103,60 G
Berl.-Hamb. I.II.E.	4	102,00 B
do. III, konv.	4½	103,90 bzB
Berl.-P.-Mgd. A.B.	4	101 80 bzG
do. Lit. C neue	4	101,80 bzG
do. Lit. D neue	4½	104,00 G
Berl.-St II.III.VI.	4	102,00 G
B.-Schw.-F.D.E.F.	4½	103,75 bzG
do. Lit. G.	4½	103 75 bzG
do. Lit. H.	4½	103,75 bzG
do. Lit. I.	4½	103,75 bzG
do. Lit. K.	4½	103,75 bzG
do. de 1876	5	103,80 G
do. de 1879	5	
Cöln-Mind 3½g. IV.	4	101,90 G
do. V. Em.	4	101,90 G
do. VI. Em.	4½	105,75 G
do. VII. Em.	4½	104,00 bzG
Hll.-S.-G.-St. A.B.	4½	104,00 bzG
do. Lit. C. g.	4½	104,00 bzG
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,60 bz
do. do. Lit. B.	4	101,80 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	86 50 bz
Mainz-Ludw. 68-69	4	101,80 bzG
do. do. 1875 1876	5	103,80 bzG
do. do. I.II.1878	5	103,80 bzG
do. do. 1881	4	101 80 G
Niedersch.-Mrk. I.S.	4	101,80 bz
do. II. S à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I.II.S.	4	101,50 G
do. III. Ser.	4	101,50 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	103,10 G
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	101,75 bzG
do. gar. Lit. E	3½	96,00 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	
do. Em. v. 1873	4	101,75 bzG
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	106.00 bzB
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	103,50 G
Ostpr.-Südb. A.B.C.	4½	103,20 G
Posen-Creuzburg	5	103,40 G
Rechte Oder-Ufer	4½	
Rheinische	4	101,80 G
Rh.-Nahev. S.g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	102,00 G
do. II. Serie	4½	103,70 G
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	101,25 G

Aachen-Mastrichter	4	99,00 ebzB
Albrechtsbahn gar.	5	83,75 bzG
Donau-Dmpf. Gold	4	96,20 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	85,60 bzG
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	102,00 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	93,25 bzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	84,30 bzG
Kron.-Rud.-B. g.	5	86,75 ebzG
do. 1869er gar.	5	86,75 ebzG
do. 1872er gar.	5	86,75 ebzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,25 G
do. gar. II. Em.	5	85 00 G
do. gar. III. Em.	5	82,40 bzB
do. IV. Em.	5	81,25 B
Oest.-F.S., alt g. St.	3	392,20 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	389,00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	382,00 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	106,20 B
do. II. Em.	5	106 20 B
Oest. Nordwb., gar.	5	88,20 bzG
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,90 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	87,00 B
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	298,25 G
do. do. neue	3	299,80 bz
do. Obligat. gar.	5	103,50 G
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	82,30 G
Ung. Nordostb. gar.	5	80,50 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	80,60 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	99,50 bzG
Vorarlberger gar.	5	87,00 bzG

Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	103,00 B
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	105,00 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	104,75 bzG
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	100,40 bz

Brest-Grajewo	5	[illegible] bz
Chark.-Asow gar.	5	96,90 bz
Chark.-Krement. g.	5	98,00 bzG
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	69,25 bzG
Jelez-Orel gar.	5	96,25 G
Jelez-Woronesch g.	5	93,20 bz
Koslow-Woronschg	5	100 80 bz
do. Obligationen	5	85 80 bz
Kursk-Charkow gar.	5	97,00 ebzG
Kursk-Chark.-Asow	5	87,60 bzG
Kursk-Kiew gar.	5	102,60 bz
do. kleine	5	102 60 bz
Losowo-Sewastopol	5	81,00 bzG
Mosco-Rjäsan gar.	5	104,00 B
Mosco-Smolensk g.	5	98 10 bz
Orel-Griasy	5	84,00 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	102,70 bz
Rjaschk-Morczsk g.	5	96,80 bz
Rybinsk-Bologoye	5	87,75 bzG
do. II. Em.	5	77,75 bzG
Schuja-Iwanowo g.	5	97,90 bz
Warschau-Teresp. g.	5	97,50 bz
Warschau-Wiener II.	5	102,90 bz
do. III. Em.	5	102,80 G
do. VI. Em.	5	101,80 bzB
Zarskoe-Selo	5	64,50 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1883.

Badische Bank	5½	119,25 G
B. f. Sprit u. Prd.	—	77,70 bzG
Berl. Kassenver.	5½	134,50 G
do. Handelsges.	7	126,90 bzG
do. Prd. u. Hnd.	—	94,75 bzG
Braunschw. Krdb.	6	107,50 bzB
do. Hypothek.	—	83,75 bzB
Bresl. Disk.-Bank	—	93,00 bzG
do. Wechslerb.	—	98,60 bzG
Danziger Privb.	9	127 40 bz
Darmst. Bank	—	157,60 bzG
do. Zettelbank	—	111,60 G
Deutsche Bank	9	152,60 bz
do. Effekt. Hahn	—	128 00 G
do. Genossensch.	7½	129,50 bzG
do. Hp.-Bk. 60% B.	—	92,50 bzG
Diskonto-Komm.	—	202,90 bz
Dresdener Bank	8	124 90 bzG
Dortm. Bkv. 50%	6	96,25 G
Eff.-Maklbk. 50%	7	114,25 G
Goth. Grundkrdb	—	55 00 bzB
do. do. neue 40%	—	72,25 bz
Hamb. Komm. Bk.	6⅔	127,25 G
Landw. B. Berlin	4	91,60 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	10	171,75 bzG
Leipz. Disk.	7	111,00 bzG
Magd. Privatb.	5 1/12	116,50 bz
Meckl. Hyp.-Bank	—	100,25 G
Meininger Kredit	—	96,50 bzG
do. Hyp.-B. 40%	—	92,90 B
Nat.-B. f. D. 50%	—	98,00 bzG
Niederlaus. Bank	5½	92,25 bzB
Nordd. Bank	8½	157,80 bzB
Nordd. Grundkb.	—	46,90 bzG
Oest. Krd. A. p. St	8¾	555,50 bz
Oldenb. Spar-B.	—	153,00 B
Petersb. Dis.-B.	—	117,00 bzG
Petersb. It. B.	—	94,00 bzG
Pomm. Hyp.-Bk.	—	65,75 bzG
Posener Prov.	—	119,50 G
Pos. Landw. B.	—	77,50 bz
Pos. Sprit-Bank	—	80,75 B
Preuß. Bodnk.-B.	—	106,00 bzG
Pr. Ctr. Bo. 40%	—	126,60 G
Pr. Hyp.-Akt.-B.	—	92,90 G
Pr. H.B.A.G. 25%	—	93,50 G
Pr. Imm.-B. 80%	—	
Reichsbank	6½	147,25 bzG
Rostocker Bank	—	100 50 G
Sächsische Bank	5½	122 10 G
Schaffh. B.-Ver.	—	92,60 bzG
Schles. Bank-B.	5½	107,50 bzG
Südd. Bod.-Kred.	6	130,00 [illegible]
V.-B. Hamb. 40%	7	
Warsch. Kom.-B.	—	78,50 G
Weimar. Bk. konv.	—	92,00 [illegible]
Württ. Vereinsb.	—	127,50 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1883.

Bochum-Brwk. A	—	76,75 bz
Donnersm.-H.	—	61,25 bzG
Dortm. Union	—	23,75 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	83,50 bzB
do. Part.-O. rz. 110	—	108,25 G
Gelsenk. Bergw.	—	117,40 G
Georg. Marienh.	—	70,00 B
do. Stamm-Pr.	—	87,00 bz
Görl. Eisenbahnb.	—	161,50 bzB
Gr. Berl. Pferdeb.	—	203,50 bzG
Hartm. Maschin.	—	129,25 bzG
Hib. u. Sham.	6	95,50 B
Hörd. H.-B. konv.	—	59,00 bzG
Königin Marienb.	—	61,30 G
Lauchhammer	—	46,75 G
Laurahütte	—	111,50 bz
Luise Tiefbau	—	42,25 bzG
Oberschl. E.-Bed.	—	56,50 G
Phönix Bergw.	—	86,50 G
do. do. Lit. B.	—	36 00 G
Schering	—	172,10 G
Stolberg Zink	—	24,75 bzG
Westf. Drht.-Ind.	—	103,00 bzG

Berl. Holz-Compt.	—	101,50 bzG
do. Immob.-Ges.	—	82,50 G
do. Viehmarkt	—	45,90 bz
Berzelius Bgwk.	—	100,50 G
Borussia, Bgwk.	—	120 60 bzG
Brauer. Königst.	—	84 00 bzG
Bresl. Oelfabr.	—	62,50 B
do. Straßenb.	—	134,75 bzG
do. Wagg.-Fabr.	11	155,25 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	11	144 50 bzG
Erdmannsd. Sp.	—	86,00 B
Glauzig. Zuckerf.	—	89,25 G
Inowr. Steinsalz	—	73,00 bz
Körbisd. Zuckerf.	—	144,00 B
Marienh. Kotz	—	33,50 B
Masch. Wöhlert	—	1½ B
Oelh. Pet.-Ind.	—	47,50 bzG
Pluto, Bergwerk	—	63,00 G
Redenhütte kons.	—	101 50 bz
do. Oblig.	—	113,00 bzG
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	120,10 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	69,60 G

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.